

# Stiftungsmanagement Impulse

Ausgabe I/2024



LBBW-Stiftungsfamilie

## Gutes tun können.

[Seite 6 →](#)

Zuwendungsempfängerregister

## Prozesse digitalisieren.

[Seite 24 →](#)

TERRE DES FEMMES Stiftung

## Mädchenrechte stärken.

[Seite 28 →](#)



Dies ist eine **Marketing-Anzeige**.  
Bitte lesen Sie den Prospekt und das Basisinformationsblatt,  
bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.



1



# Nachhaltiges Handeln. Die LBBW Fonds mit Nachhaltigkeitsmerkmalen.

Setzen Sie Impulse für ein verantwortungsvolles Wirtschaften. Mit unseren Fonds nutzen Sie Chancen, die sich aufgrund von ökologischen, sozialen und ökonomischen Entwicklungen ergeben.

Alle Titel werden in einem strengen, mehrstufigen Verfahren ausgewählt. Sprechen Sie mit uns - zum Beispiel über Investition mit Verantwortung. Es wird Sie überzeugen.

Mehr Informationen unter [www.LBBW-AM.de](http://www.LBBW-AM.de)

Weitere Informationen zu Nachhaltigkeit bei der LBBW Asset Management finden Sie unter <https://www.lbbw-am.de/unser-ansatz/leitlinien>

**Marketing-Anzeige.** Verkaufsprospekte und Basisinformationsblätter erhalten Sie kostenlos in deutscher Sprache bei der LBBW Asset Management sowie unter [www.lbbw-am.de](http://www.lbbw-am.de).

LBBW Nachhaltigkeit Aktien R<sup>2</sup>, ISIN DE000A0NAUP7, LBBW Nachhaltigkeit Aktien I<sup>2</sup>, ISIN DE000A0JM0Q6 (Mindestanlage 75.000 EUR), LBBW Nachhaltigkeit Renten R, ISIN DE000A0X97K7, LBBW Nachhaltigkeit Renten I, ISIN DE000A0X97D2 (Mindestanlage 75.000 EUR), LBBW Global Warming R<sup>2</sup>, ISIN DE000A0KEYM4, LBBW Global Warming I<sup>2</sup>, ISIN SE000A2N67X0 (Mindestanlage 75.000 EUR), LBBW Multi Global Plus Nachhaltigkeit<sup>3</sup>, ISIN DE000A2DHTQ9, LBBW Gesund Leben R<sup>2</sup>, ISIN DE000A2QDRU6 und LBBW Gesund Leben I<sup>2</sup>, ISIN DE000A2QDRQ4 (Mindestanlage 75.000 EUR).

<sup>1</sup> FNG-Siegel für Nachhaltigkeit 2024.

<sup>2</sup> Der Fonds weist aufgrund seiner Zusammensetzung eine erhöhte Volatilität auf, d. h. die Anteilwerte können auch innerhalb kurzer Zeiträume erheblichen Schwankungen nach oben und nach unten unterworfen sein.

<sup>3</sup> Die Investmentgesellschaft darf in Schuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und Geldmarktinstrumente der Bundesrepublik Deutschland und deren Bundesländer mit mehr als 35% des Wertes des Sondervermögens anlegen.

# Herzlich willkommen!

Foto: BW-Bank



**Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

die Welt um uns herum wird nicht ruhiger. Wie wohltuend ist es da, zu erleben, dass Stifterinnen und Stifter Kreativität, viel Energie und die nötigen finanziellen Mittel dafür einsetzen, die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft zu bewahren. Eine von ihnen, die hilft, Brücken in die Zukunft zu bauen, ist die LBBW-Stiftung. Sie betreibt quasi »guiding for future«, setzte bislang ein Fördervolumen von etwa 28 Millionen Euro ein, um junge Menschen in ihrer beruflichen und persönlichen Entwicklung zu unterstützen, aber auch zu helfen, unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt zu erhalten, Kunst und Kultur zu fördern.

Herzlichen Glückwunsch, liebe LBBW-Stiftung, zu vier Jahrzehnten erfolgreicher Stiftungsarbeit. Gerade in Zeiten großer Verwerfungen und starken Wandels ist es wichtig, die philanthropische Kultur zu stärken, moralische, ideelle und finanzielle Hilfe zu geben, um einer engagierten Bürgergesellschaft weiterhin Gewicht zu verleihen, das heißt, die Welt gemeinsam ein wenig besser zu machen. Daran arbeitet die LBBW-Stiftung als unternehmensnahe Stiftung seit 1984 - weiterhin gutes Gelingen in all Ihren Vorhaben und Förderprojekten.

Mit der Gründung einer zweiten Stiftung - der LBBW-Stiftungsfamilie - unterstreicht die Landesbank Baden-Württemberg (LBBW)/Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) als Stifterin erneut die Verbundenheit mit dieser lebendigen Zivilgesellschaft. Sie stiftet gesellschaftlichen Wert, um zivilgesellschaftliche Vorhaben und Initiativen auch deutschlandweit zu begleiten bzw. zu unterstützen. Sie fördert Stiftungszwecke verschiedenster Art. Die Realisierung ausgewählter Projekte erfolgt mit unterschiedlichsten Partnern.

Zugleich will unsere Bank den Stiftungsgedanken weiter stärken, ideelle Hilfe leisten, um weitere Stiftungsinteressierte zu ermutigen, sich an unserer neuen Stiftung zu beteiligen. Die LBBW/BW-Bank widmet als Stifterin das Grundstockvermögen

und stellt den organisatorischen Rahmen zur Verfügung. Beteiligungen von künftigen Stifterinnen und Stiftern können von einem finanziellen Beitrag bis hin zur Treuhandstiftung unter dem Dach der LBBW-Stiftungsfamilie erfolgen. So vermögen sich zivilgesellschaftlich Engagierte in unterschiedlicher Form zu beteiligen, können mit ihrem Geld Gutes tun und nachhaltige Wirksamkeit ihrer jeweiligen Projektförderung erzielen.

Als Bank, die für Stifterinnen, Stifter, Stiftungen und an Stiftungsarbeit Interessierte ein umfassendes Leistungsangebot bereithält, freut es uns natürlich, dass zunehmend mehr Menschen in der Lage sind, eine Stiftung zu errichten bzw. sich stifterisch zu engagieren. Viele Bürgerinnen und Bürger - davon sind wir überzeugt - werden sich auf den Weg machen, um sich langfristig für das Gemeinwohl einzusetzen. Eine gute Nachricht in diesem Zusammenhang ist, dass wir über die LBBW-Stiftungsfamilie ein partnerschaftliches Vermögenspooling initiieren, das Stiftende an der Vermögensanlage der LBBW-Stiftung partizipieren lässt und Ressourcen bündelt, damit ein Mehr an Ertrag für das Erfüllen von Stiftungszielen zur Verfügung steht. Kommen Sie dazu gerne mit uns in einen Dialog.

Sicherlich werden sich viele von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, schon jetzt auf den Deutschen Stiftungstag unter dem Motto »Mittendrin: Wie Stiftungen Transformation gestalten« im Mai in Hannover freuen. Diese Tagung wird wie immer Zeugnis einer vitalen Stiftungslandschaft sein. Gerne sind wir wieder dabei und freuen uns auf Sie als unsere Gäste.

Seien Sie herzlich begrüßt

Ihr

**Uwe Adamla**  
Mitglied des Vorstands  
der BW-Bank

## Geld



Foto: Getty Images / Maskot

Gutes wollen und tun können mit unserer LBBW-Stiftungsfamilie.

[Seite 6 →](#)

Nachhaltiges Investieren neu gedacht.

[Seite 10 →](#)

Frauen in Stiftungen: Es ist viel, aber noch nicht alles erreicht.

[Seite 12 →](#)

Wie lässt sich Wirkung messen?

[Seite 14 →](#)

Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Sozialwirtschaft.

[Seite 16 →](#)

Die »NextGen« begeistern, fördern und entwickeln.

[Seite 18 →](#)

Spenden über Landesgrenzen hinweg – so geht's!

[Seite 20 →](#)

## Recht



Foto: iStock/Maxiphoto

Gemeinnützige Organisationen und Zuwendungsempfängerregister.

[Seite 24 →](#)

## Praxis



Foto: Martin Funck

15 Jahre Engagement für Kinder und Jugendliche.

[Seite 26 →](#)

Die Rechte von Mädchen und Frauen stärken.

[Seite 28 →](#)

## Service



Foto: Klaus Hepp

Jubiläum | Impressum

[Seite 30 →](#)

Veranstaltungsreihe

## Erfahrungsaustausch und Networking.

Unser Networking-Event »Frauen in Stiftungen« geht in die nächste Runde. Am 26. April 2024 ist Dr. Tanja Dangmann, Mitglied des Vorstands der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, im Haus der BW-Bank in Stuttgart zu Gast. Gemeinsam mit den anwesenden Unternehmerinnen, Stifterinnen und relevanten Entscheiderinnen in Stiftungsremien wirft sie einen Blick auf die Stifterin Else Kröner. Mit dabei ist auch wieder Ann-Kristin Stetefeld, Mitglied des Vorstands der BW-Bank.

Wenn Sie dabei sein möchten oder Interesse an weiteren Veranstaltungen unserer Reihe haben, melden Sie sich gern direkt bei Mirjam Schwink vom Stiftungsmanagement der BW-Bank. Ihre E-Mail-Adresse: mirjam.schwink@bw-bank.de. Wir freuen uns auf einen Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit Ihnen!



Foto: LBBW-Bilderpool



Foto: EKFS

↑ Dr. Tanja Dangmann, Mitglied des Vorstands der Else Kröner-Fresenius-Stiftung.



Foto: BW-Bank

↑ Ann-Kristin Stetefeld, Mitglied des Vorstands der BW-Bank.



Deutscher Stiftungstag 2024

## »Mittendrin: Wie Stiftungen Transformation gestalten«.

In diesem Jahr trifft sich Deutschlands Stiftungscommunity am 14. und 15. Mai im Hannover Congress Centrum zu fachlichen Impulsen, Gedanken- und Erfahrungsaustausch mit spannenden Diskussionen. Das übergreifende Thema: »Mittendrin: Wie Stiftungen Transformation gestalten«. Die Krisen unserer Zeit verunsichern viele Menschen. Es gibt ein Bedürfnis nach Orientierung, Sinnstiftung und Begleitung. Hier sind bestimmt

die Kompetenz der Stiftungen und ihr Engagement für den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefragt. Doch wie gut kommen sie diesem Anspruch nach? Wo müssen sie mehr tun? Als Premiumpartner des Bundesverbands Deutscher Stiftungen sind wir von der BW-Bank in Hannover vor Ort: Am 15. Mai zwischen 12 und 14 Uhr laden wir Sie herzlich ein zu unserem traditionellen Lunch-Empfang im Restaurant »XII Apostel«.

LBBW-Stiftungsfamilie

## Zusammen unter einem Dach.

Mit der LBBW-Stiftungsfamilie haben Stiftende einen renommierten Partner und zuverlässigen Treuhänder an ihrer Seite. Über ein gemeinwohlorientiertes Vermögenspooling ermöglicht sie als Dachstiftung allen Stiftenden Zugang zu ihrer Vermögensanlage und verschafft dadurch zusätzliche Wirkung für die jeweilige Stiftungsarbeit. Mehr dazu erfahren Sie in unserem Artikel ab Seite 6.



Titelfoto: Getty Images / Maskot

# Gutes wollen und tun können mit unserer LBBW-Stiftungsfamilie.



Foto: Klaus Hepp

**Mirjam Schwink, LL. M.**

stv. Direktorin  
 Leiterin Stiftungsmanagement  
 Baden-Württembergische Bank  
 Kleiner Schlossplatz 11  
 70173 Stuttgart  
 Tel. 0711 124-73428  
 mirjam.schwink@bw-bank.de

**Erich Kästners Devise  
 »Es gibt nichts Gutes,  
 außer man tut es« hat  
 nichts an Aktualität  
 eingebüßt und ist häufig  
 Motivation für stifterisches  
 Handeln. Stifterinnen  
 und Stifter engagieren  
 sich für unser Miteinander  
 und gestalten die Zukunfts-  
 fähigkeit und stärken  
 somit die Relevanz der  
 Zivilgesellschaft.**

Anliegen und Zwecke der 1984 gegründeten LBBW-Stiftung sind unter anderem die Förderung von Kunst und Kultur, die Unterstützung des Erhalts der heimischen Tier- und Pflanzenwelt sowie die Förderung junger Menschen in ihrer persönlichen und beruflichen Entwicklung. Anlässlich des 40. Stiftungsjubiläums betont die Landesbank Baden-

## Die LBBW-Stiftungsfamilie.

Die rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts dient der gemeinnützigen Zweckverwirklichung und als Träger für Treuhandstiftungen. Die Möglichkeiten der Teilhabe an der LBBW-Stiftungsfamilie reichen von einer Zustiftung in die Dachstiftung über einen Stiftungsfonds bis hin zu einer Treuhandstiftung entweder in einer Basic- oder in einer Premium-Version.

### Spenden oder ehrenamtliches Engagement



- Welt verantwortungsvoll mitgestalten
- Verwendung für laufende Arbeit gemeinnütziger Organisationen
- Kein Einfluss auf Verwendung der Erträge
- Ausgabe zeitnah für Zweckverwirklichung
- Ihr Beitrag sorgt punktuell für kranke und Not leidende Menschen, hilft im Katastrophenfall, fördert die nachhaltige Entwicklung in armen Ländern oder trägt zum Erhalt der Umwelt bei.

### Zustiftung



Beispiel: 50.000 Euro

- Dauerhafte Aufstockung des Grundstockvermögens der LBBW-Stiftungsfamilie
- Möglicher Einfluss auf Verwendung der Erträge für gemeinnützige Vorhaben
- Nachhaltige Zweckerfüllung
- Kein Aufwand, um Stiftungsziele umzusetzen
- Mit einer Zustiftung die Arbeit der LBBW-Stiftungsfamilie nachhaltig unterstützen
- Es sind beispielsweise die Kinder, die Zukunft gerecht, menschlich und nachhaltig gestalten. Ihre Erträge tragen dazu bei.

Württemberg (LBBW) / Baden-Württembergische Bank (BW-Bank) als Stifterin deshalb diesen außerordentlichen Einsatz für die Zivilgesellschaft. Mit der Gründung einer zweiten Stiftung - der LBBW-Stiftungsfamilie als Dachstiftung - schafft sie gesellschaftlichen Wert und unterstreicht weiterhin die Notwendigkeit, bürgerschaftliche Vorhaben

und Initiativen deutschlandweit zu begleiten bzw. zu unterstützen.

**Das richtige Stiftungsformat.**

Viele Stiftende setzen ihr Vermögen bzw. Teile davon ein, um Gutes zu bewirken. Das Mittel zum Zweck ist hierbei eine Stiftung. Denn die Funktionsweise ist einfach. Das Kapital

der Stiftung wird investiert, um Erträge zu erwirtschaften. Diese werden - minus Verwaltungskosten - für den jeweiligen Stiftungszweck eingesetzt. Je besser mit den vorhandenen Vermögen gewirtschaftet wird, desto mehr Gutes kann also getan werden. Allerdings sind Stiftungen mit Milliardenvermögen in ▶



**LBBW-Stiftungsfamilie**

**Stiftungsfonds**



Beispiel: 100.000 Euro

Stiftende wählen einen oder mehrere Zwecke aus.

- Der LBBW-Stiftungsfamilie dauerhaft eine Geldsumme stiften und eine Art »kleine« Stiftung gründen
- Separat verwalteter Teil des Vermögens der LBBW-Stiftungsfamilie
- Individuelle Zwecke und bestimmte Förderprogramme bzw. Projekte möglich
- Kein Verwaltungsaufwand, um Stiftungsziele zu erfüllen
- Maximales Projekterlebnis

**Treuhandstiftung**



- basic -

Beispiel: 500.000 Euro

&

**Treuhandstiftung**



- premium -

Beispiel: 1.000.000 Euro

Stiftende legen eigene Stiftungszwecke fest.

- Gründungsvertrag mit der LBBW-Stiftungsfamilie (Treuhänder)
- Keine staatliche Stiftungsaufsicht
- Finanzamt prüft Stiftungsaktivitäten.
- Individuelle Mittelvergabe über das Kuratorium der eigenen Stiftung
- Hohe Flexibilität im Stiftungshandeln
- Maximales Stiftungserlebnis

**Rechtsfähige Stiftung**



- Unterliegt der staatlichen Stiftungsaufsicht
- Höchste Form der stifterischen Unabhängigkeit
- Alle Aufgaben des Stiftungsvorstands liegen in der Verantwortung der Stiftenden.
- Individuelle Umsetzung der Berichtspflichten gegenüber Stiftungsaufsicht und Finanzbehörden einschließlich der Registerpflichten (z. B. Transparenzregister)

Quelle: Stiftungsmanagement BW-Bank, Illustrationen: LBBW-Bilderpool

## Partnerschaftliches Vermögenspooling.

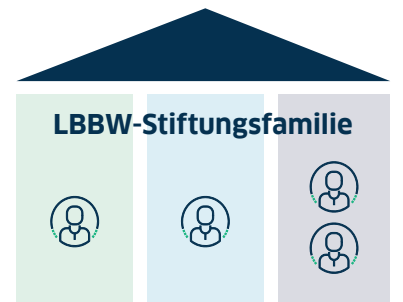
Die LBBW / BW-Bank widmet als Stifterin das Grundstockvermögen und stellt den organisatorischen Rahmen zur Verfügung. Das Vermögenspooling lässt Stiftende an der Vermögensanlage der LBBW-Stiftung partizipieren und bündelt Ressourcen.



Gründung im Jahr 1984



LBBW Asset Management



Gründung im Jahr 2024

» Je besser mit den vorhandenen Vermögen gewirtschaftet wird, desto mehr Gutes kann getan werden.«

## Stifterinnen & Stifter / Stiftungen

- Stiftung gesundes Frühstück für Kinder
- Ein Herz für die Musik
- Engagement für Mukoviszidose-Patienten
- Menschen mit Handicap helfen
- Stiftung unterstützt Gewaltprävention
- Hilfe für Familien mit Kindern mit lebensverkürzenden Erkrankungen



Deutschland eine absolute Ausnahme – es gibt nur eine Handvoll. Über ein Kapital von mehr als 1 Million Euro verfügen nur 17 Prozent. Mehr als ein gutes Drittel arbeitet mit einem Stiftungsvermögen im fünfstelligen Bereich. In der Gründungsphase einer Stiftung ist es daher wichtig, mit Experten zu überlegen, welches Stiftungsformat zu den eigenen, individuellen Zielsetzungen passt, um wirklich Sinnvolles leisten bzw. relevante Mehrwerte und Wirkungen erzielen zu können.

Der Entschluss, eine eigene Stiftung zu gründen, ist eine weitreichende Entscheidung. Ist der Wunsch, tätig zu werden,

gereift, stellen sich unter anderem Fragen zur Realisierung. Wie setze ich meine Ideen um? Welche Fördermöglichkeiten gibt es? Welche rechtlichen Wege kann oder muss ich gehen? Wie finde ich kompetente Partner mit den richtigen Netzwerken?

Die LBBW-Stiftungsfamilie bietet Stifterinnen und Stiftern partnerschaftliche Strukturen, um individuelle Stiftungsziele zu erfüllen und das jeweilige Stiftungsvermögen so anzulegen, wie es große Stiftungen tun könnten. Über ein gemeinwohlorientiertes Vermögenspooling ermöglicht die LBBW-Stiftung allen Stiftenden Zugang zu ihrer Vermögensanlage. Die von der

—  
**» Wer Gutes tun will, muss nicht unbedingt eine rechtsfähige Stiftung mit individueller Infrastruktur gründen. «**

Stiftungsfamilie betreuten und im Spezialfonds gebündelten Treuhandstiftungen profitieren so von einer effizienten und jederzeit stiftungsorientierten Vermögensanlage.

**Das Fazit.**

Wer Gutes tun will, muss also nicht unbedingt eine rechtsfähige Stiftung mit individueller Infrastruktur gründen. Es ist häufig sinnvoller, sein Vermögen als sogenannte Zustiftung an eine bereits bestehende Stiftung mit ähnlichen Zielen zu geben oder eine Treuhandstiftung zu gründen. Unerlässlich dabei ist ein zuverlässiger Treuhänder. Mit der LBBW-Stiftungsfamilie haben Stiftende einen renommierten Stiftungspartner an ihrer Seite, der durch eine partnerschaftliche Vermögensanlage mit der LBBW-Stiftung zusätzliche Wirkung in der geplanten Stiftungsarbeit verspricht. Wir freuen uns auf den Dialog mit Ihnen. ■



Quelle: Stiftungsmanagement BW-Bank, Illustrationen: LBBW-Bilderpool



## Nachhaltiges Investieren neu gedacht.



Foto: LBBW

### Dr. Heiko Bailer

Leiter ESG Investments & Research  
LBBW Asset Management  
Investmentgesellschaft mbH  
Pariser Platz 1 – Haus 5  
70173 Stuttgart  
Tel. 0711 22910-3825  
heiko.bailer@lbbw-am.de

**Nachhaltiges Investieren hat sich – basierend auf neuen Forschungsdaten – zu einer fortschrittlichen und lenkungsorientierten Strategie entwickelt. Die quantitative Optimierung nachhaltiger Faktoren und die Berücksichtigung klassischer Risikofaktoren bieten eine ausgewogene Herangehensweise an nachhaltige Investitionen.**

### Gezielte Lenkung.

Investieren hat sich in den vergangenen Jahren verändert. Immer mehr Investoren möchten und müssen, oft auch aufgrund regulatorischer Auflagen, Nachhaltigkeit in ihre Entscheidungen einbeziehen. Die Vermeidung bestimmter Unternehmen oder ganzer Branchen verringert das Anlageuniversum und birgt das Risiko, qualitativ hochwertige Unternehmen auszuschließen sowie Konzentrationsrisiken einzugehen. Das kann leicht zu suboptimalen Renditen führen.



Foto: Getty Images / Andrea Janas

Die innovative Erweiterung bei der LBBW Asset Management verlagert den Schwerpunkt des nachhaltigen Investierens verstärkt auf neue Forschungsdaten und gezielte Lenkung.

### **Klare Fokussierung.**

Neue Forschungsdaten und moderne Anlagestrategien erlauben eine gezielte Lenkung mit nachhaltigen Faktoren bei gleichzeitiger Optimierung der regulatorischen Vorgaben. Dabei werden nachhaltige Faktoren wie Emissionen, Ziele für nachhaltige Entwicklung (»Sustainable Development Goals«, kurz: SDGs), Temperaturziele und Klimarisiken (»Climate Value-at-Risk«, kurz: VaR) stärker berücksichtigt, während gleichzeitig klassische Risikofaktoren wie Marktrisiko, Unternehmens-

größe, Value, Profitabilität, Länder und Währung optimiert werden. Dieser Ansatz erlaubt insbesondere eine konsistente Integration interessanter Themen wie Biodiversität, Klimaübergang, »weibliches Alpha« (Gleichberechtigung) und grüne Patente in liquiden Aktien- und Unternehmensanleihenmärkten.

### **Quantitative Optimierung.**

Quantitative Optimierung ist ein leistungsstarkes Instrument, um erstens nachhaltige Faktoren in Anlageportfolios zu maximieren (nachhaltige Lenkung), zweitens gleichzeitig klassische Risikofaktoren wie Unternehmensgröße, Value, Profitabilität, Länder und Währungen zu reduzieren und dabei drittens die vorgegebene Regulatorik zu berücksichtigen.

—  
**»Auch Stiftungen können so eine breite Palette von Nachhaltigkeitsthemen berücksichtigen.«**

### **Ausdrückliche Ausrichtung.**

Die nachhaltige Lenkung übergewichtet explizit Unternehmen und Anleihen, die beispielsweise niedrige Emissionen aufweisen, stark auf die SDGs ausgerichtet sind, niedrige Temperaturziele verfolgen oder positive VaRs aufweisen. Damit verfolgt der Ansatz das ausdrückliche Ziel, erhebliche positive Wirkungen zu erzielen, und kann deutlich darlegen, wie diese Ziele erreicht werden sollen. Dies steht im Einklang mit dem Gedanken von Artikel-9-Fonds gemäß europäischer Regulierung zu nachhaltigen Finanzanlagen (»Sustainable Finance Disclosure Regulation«, kurz: SFDR).

### **Das Fazit.**

Die quantitative Optimierung nachhaltiger Faktoren und die Berücksichtigung klassischer Risikofaktoren bieten eine ausgewogene Herangehensweise an nachhaltige Investitionen. Auch Stiftungen können so nicht nur ethische und renditeorientierte Ziele in Einklang bringen, sondern auch eine breite Palette von Nachhaltigkeitsthemen in der Vermögensanlage berücksichtigen. ■

# Frauen in Stiftungen: Es ist viel, aber noch nicht alles erreicht.



Foto: BVDS / David Auserhofer

**Friederike von Büнау**  
 Generalsekretärin  
 Bundesverband Deutscher Stiftungen  
 Karl-Liebknecht-Str. 34  
 10178 Berlin  
 Tel. 030 897947-24  
 friederike.buenau@stiftungen.org  
 www.stiftungen.org

**Die Gleichstellung der Geschlechter ist eine zentrale Herausforderung unserer Zeit. Trotz erheblicher Fortschritte in den letzten Jahrzehnten sind Frauen – gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil – in vielen gesellschaftlichen Bereichen, insbesondere in einflussreichen Positionen, noch unzureichend repräsentiert.**

Eine ungleiche Repräsentation von Frauen erstreckt sich auch auf den Stiftungssektor, wie eine repräsentative Befragung des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen bestätigt. In rechtsfähigen Stiftungen bürgerlichen Rechts stellen Frauen im operativen Bereich allerdings die große Mehrheit der Beschäftigten – rund 70 Prozent bei den hauptamtlich Beschäftigten und

knapp 55 Prozent bei den Ehrenamtlichen. In den Vorstands- und Geschäftsführungsfunktionen sind sie jedoch mit einem durchschnittlichen Anteil von rund einem Drittel deutlich unterrepräsentiert. Mit diesem Frauenanteil übertrifft der Stiftungssektor zwar Bereiche wie Politik und Wirtschaft. Geschlechterparität ist aber längst nicht erreicht.

## Identifizierbare Faktoren.

Der Vorstand als zentrales Organ einer Stiftung bürgerlichen Rechts verfügt über erhebliche Handlungs- und Entscheidungsbefugnisse. Dennoch fehlen in vier von zehn Stiftungen weibliche Vorstandsmitglieder und in den meisten liegt der Frauenanteil deutlich unter 50 Prozent – auch in den Geschäftsführungen. In jeder fünften Stiftung sind im Vorstand gleich viele Frauen und Männer im Vorstand tätig, während in 15 Prozent der Stiftungsvorstände Frauen überwiegen.

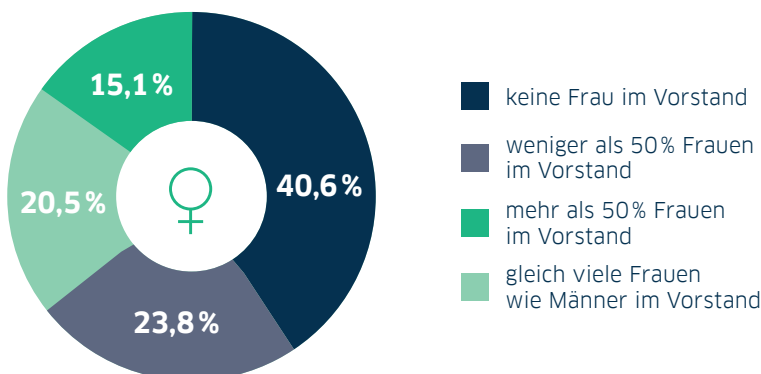
Zudem lassen sich Faktoren identifizieren, die mit der Präsenz von Frauen im Vorstand zusammenhängen: In Stiftungen mit höherem Eigenkapital sind Frauen seltener im Vorstand vertreten als in Stiftungen mit geringerem Eigenkapital. Weiterhin zeigt sich in Stiftungen mit höheren Zweckausgaben bis zu 5 Millionen Euro tendenziell eine höhere Frauenbeteiligung im Vorstand im Vergleich zu Stiftungen mit geringeren Zweckausgaben.

Die Präsenz von Frauen in Stiftungsvorständen variiert je nach inhaltlicher Ausrichtung: In Stiftungen mit den Schwerpunkten Bildung oder Umweltschutz sind Frauen häufiger,

## Stiftungsforschung

### Geschlechterparität ist längst nicht erreicht.

Operativ leisten Frauen den Hauptteil der Stiftungsarbeit. In Vorständen oder Geschäftsführungen sind sie dagegen deutlich unterrepräsentiert.



Quelle: Stiftungspanel 2023/Q1, gewichtet, N = 270, rechtsfähige Stiftungen bürgerlichen Rechts. 28 Stiftungen haben keine Angabe zur Anzahl der Frauen im Vorstand gemacht.



in Stiftungen mit dem Fokus Wissenschaft und Forschung seltener im Vorstand vertreten. Stiftungen, deren Arbeit explizit auf Frauen und Mädchen ausgerichtet ist, weisen ebenfalls eine höhere Frauenbeteiligung auf.

### **Gezielte Maßnahmen.**

Stiftungen haben vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten, um eine stärkere Beteiligung von Frauen in den Gremien zu erreichen. So zeigt die Studie, dass Stiftungen, die Maßnahmen zur Frauenförderung umsetzen, häufiger Frauen im Vorstand haben als Stiftungen ohne derartige Maßnahmen. Die Stiftungen nennen hier unter anderem Vereinbarkeitsmaßnahmen wie

flexible Arbeitszeitregelungen sowie die gezielte Weiterbildung von Frauen für Führungspositionen und die Berücksichtigung qualifizierter Frauen bei deren Besetzung.

### **Das Fazit.**

Bei der Stärkung von Frauen in Entscheidungspositionen ist auch im Stiftungssektor viel, aber noch nicht alles erreicht. ■

Die gesamte Studie können Sie hier einsehen:  
**[www.stiftungen.org/stiftungsfokus](http://www.stiftungen.org/stiftungsfokus)**  
Oder scannen Sie einfach den QR-Code rechts ein.





## Wie lässt sich Wirkung messen?



Foto: Carl-Zeiss-Stiftung

### Dr. Felix Streiter

Geschäftsführer  
 Carl-Zeiss-Stiftung  
 Breitscheidstr. 10  
 70174 Stuttgart  
 Tel. 0711 162213-0  
[info@carl-zeiss-stiftung.de](mailto:info@carl-zeiss-stiftung.de)  
[linkedin.com/in/felix-streiter](https://www.linkedin.com/in/felix-streiter)  
[www.carl-zeiss-stiftung.de](http://www.carl-zeiss-stiftung.de)

**Kennzahlen, Monitorings und Evaluationen sind in den letzten Jahren auch für den Non-Profit-Bereich immer wichtiger geworden. Während Unternehmen sich am Profit orientieren, steht für NGOs und Förderstiftungen die Wirkung und Transparenz ihrer gemeinnützigen Aktivitäten im Mittelpunkt: sinnvoll und nachhaltig Gutes bewirken und zugleich Stakeholder und Öffentlichkeit über Ziele und Erfolge informieren.**

Eine 2023 durchgeführte Analyse der großen wissenschaftsfördernden Stiftungen zeigt: Die Stiftungen machen das bereits ganz gut, es gibt aber kein »one size fits all«. Jede

Stiftung muss selbst definieren, wie sie mit dem Wirkungsthema umgeht. Entscheidend sind dabei vier Punkte:

1. Stiftungen müssen – auch abhängig von ihrer Größe – zunächst einmal entscheiden, welcher Einsatz von personellen und finanziellen Kapazitäten überhaupt möglich ist und was sie in Datenerhebung und -auswertung investieren wollen. Denn Wirkungsmessung gibt es nicht umsonst.
2. Entscheidend für eine erfolgreiche Förderarbeit ist außerdem: Das Ende vor dem Anfang denken! Erfolg lässt sich nur messen, wenn man vor Förderbeginn Ziele und Wirkungslogik definiert. Hierfür ist ein gemeinsames Verständnis aller Stiftungsgremien erforderlich. Dabei



Foto: LBBW-Bilderpool

gilt es, überzogene Erwartungen zu moderieren. Zu hohe Ansprüche und zu viele Ziele bergen die Gefahr der Überfrachtung einer Fördermaßnahme.

3. Wichtig ist darüber hinaus ein gesundes Augenmaß. Stiftungen können in ihrem Förderhandeln freier agieren

als Staat und Wirtschaft und eher mal mit Risiko auf ein Projekt setzen, dessen schneller Erfolg nicht garantiert ist. Dieses genuinen Vorteils sollte man sich nicht durch eine zu starke Parametrisierung und ein zu detailliertes Berichtswesen berauben. Förderhandeln wird durch »Evaluitis« nicht

besser. Vordefinierte Erfolgsparameter helfen bei der Fokussierung, schränken aber die Flexibilität im Handeln und Denken ein. Das kann zu Risikoaversion aufseiten der Fördernden und der Geförderten führen.

4. Und schließlich sollten Förderstiftungen Geduld und Bescheidenheit aufbringen. In vielen Fällen – insbesondere in Bildung und Forschung – sind die Wirkungen einer Förderung erst langfristig erkenn- und bewertbar, häufig sogar erst deutlich nach Ende der Förderlaufzeit. Inwieweit der Erfolg dann kausal allein der Förderentscheidung der Stiftung zuzurechnen ist, ist oft nicht feststellbar. Erfolg hat fast immer viele Mütter und Väter. ■

#### Carl-Zeiss-Stiftung

### Eine der größten wissenschaftsfördernden Stiftungen.

Dr. Felix Streiter ist seit 2020 Geschäftsführer der Carl-Zeiss-Stiftung. Die Stiftung hat in den letzten vier Jahren einen umfassenden Change-Prozess durchgeführt.

Ausgangspunkt war eine Bilanz der bisherigen Fördertätigkeit (2006–2019). Darauf aufbauend wurden Förderziele und -handeln neu

strukturiert. Heute fördert die Stiftung über rund 15 Programme MINT-Wissenschaften (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) mit Fokus auf künstliche Intelligenz, Ressourceneffizienz und Life Science Technologies.

2023 hat die Stiftung mehr als 100 Millionen Euro an Fördermitteln bewilligt. Damit

ist die 1889 von dem Physiker und Unternehmer Ernst Abbe gegründete Stiftung eine der größten wissenschaftsfördernden Stiftungen in Deutschland.

Die Stiftung ist alleinige Eigentümerin der Carl Zeiss AG und der Schott AG und finanziert ihre Fördertätigkeit aus den Dividendenausschüttungen der beiden Stiftungsunternehmen.

# Nachhaltigkeitsberichterstattung in der Sozialwirtschaft.



Foto: Solidaris

## Matthias H. Appel, Dipl.-Kfm.

Wirtschaftsprüfer Steuerberater  
Sustainability-Auditor (IDW)  
Niederlassungsleiter | Partner |  
Prokurist  
Solidaris Revisions-GmbH  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft  
Steuerberatungsgesellschaft  
Konrad-Goldmann-Str. 5a  
79100 Freiburg  
Tel. 0761 79186-35  
Mobil 0163 7580230  
m.appel@solidaris.de  
www.solidaris.de

**Die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) legt fest, welche Unternehmen künftig Nachhaltigkeitsberichte erstellen müssen und wie diese Berichterstattung gestaltet werden soll. Auch die Sozialwirtschaft ist davon betroffen. Sie sollte sich für ein strategisches und frühzeitiges Vorgehen entscheiden.**

Die CSRD ist am 5. Januar 2023 in Kraft getreten. Nach den verbindlichen EU-Vorgaben müssen damit ab 2025 große Kapitalgesellschaften branchenunabhängig eine umfassende Nachhaltigkeitsberichterstattung

im Lagebericht vornehmen. Weitere Rechtsträger der Sozialwirtschaft, die gemäß Satzung oder Gesellschaftsvertrag wie eine große Kapitalgesellschaft einen Lagebericht aufzustellen haben, werden ebenfalls die Vorgaben beachten müssen.

Auch die kreditgebenden Banken und Fördermittelgeber sowie weitere Stakeholder – Kostenträger, Mitarbeiter, Öffentlichkeit – fordern verstärkt die Einhaltung und Offenlegung von Nachhaltigkeitskriterien.

Im Rahmen der Erstanwendung erfolgt im Kalenderjahr 2026 eine Prüfung des Lageberichts 2025 mit begrenzter Sicherheit. Im Fokus stehen zunächst die Geschäftsmodellanalyse, die Wesentlichkeitsanalyse sowie die Prozesse zur Kennzahlen-erfassung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie.

## Rechtzeitig starten.

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfordert eine frühzeitige Planung und Vorbereitung. Unternehmen sollten daher bereits bis zur Jahresmitte 2024 eine Wesentlichkeitsanalyse und Betrachtung der unterschiedlichen Stakeholdergruppen – zum Beispiel Bewohner, Mitarbeiter, Kostenträger, Spender, Lieferanten, Banken – vornehmen. Im Rahmen dieser Bestandsaufnahme steht die Leitfrage, welche Erwartungen und Ansprüche die einzelnen Stakeholder an das Unternehmen haben. Die Einschätzungen der Stakeholder geben wiederum wertvolle Hinweise für die Schwerpunkte der Nachhaltigkeitsaktivitäten.

Im Rahmen einer Wesentlichkeitsanalyse erfolgt eine Be-

## Tipps für die Verantwortlichen.

- Legen Sie bis Mitte des Jahres Verantwortlichkeit und Strategie sowie Kommunikation fest.
- Führen Sie frühzeitig eine Wesentlichkeitsanalyse der Nachhaltigkeitsaspekte durch.
- Identifizieren Sie die wesentlichen Handlungsfelder wie Emissionsreduzierung bei Gebäuden und Lebensmitteln: Wie hoch sind die CO<sub>2</sub>-Einsparungen und welche Maßnahmen sind notwendig?
- Nutzen Sie als Grundlage etablierte Rahmenwerke wie den Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK).
- Klären Sie die Datenerfassung und Berichtsabläufe mit Ihrem Abschlussprüfer.
- Identifizieren Sie die Kennzahlen, die ab 2025 veröffentlicht werden. Besteht gegebenenfalls Optimierungsbedarf bzw. ist die Aufstellung terminlich sichergestellt?
- Planen Sie für 2025 einen Testlauf und einen Berichtsentwurf ein.
- Bewerten Sie die Auswirkungen der Nachhaltigkeitsberichterstattung auf Ihr Geschäftsmodell – konkret: die Anforderungen in den Bereichen Immobilien, Lebensmittel und Mobilität.



wertung nachhaltiger Aspekte aus unterschiedlichen Perspektiven. Dabei werden ökologische, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen der Sozialeinrichtung auf Menschen und Umwelt bzw. die wirtschaftlichen Folgen für den Träger näher betrachtet. Im Fokus aktueller Projekte stehen hierbei insbesondere die Themen Dekarbonisierungsstrategie – das heißt die Verringerung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes, um die Auswirkungen auf den Klimawandel zu minimieren –, Abfall- und Wasserrückführung, Bewohnersicherheit, Mitarbeiterzufriedenheit, Compliance und Digitalisierung.

### Strategisch vorgehen.

Sozialunternehmen sollten bereits heute die zukünftige Nachhaltigkeitsberichterstattung strategisch berücksichtigen. Insbe-

sondere in den Themenfeldern Immobilie und Personal ergeben sich in den nächsten Jahren Herausforderungen, die Sozialunternehmen frühzeitig adressieren sollten.

Im Immobilienbereich müssen vor dem Hintergrund der Regularien in den nächsten Jahren unter anderem klimatische Anpassungslösungen zum Schutz der Bewohner – der Patienten und Pflegebedürftigen – sowie energieeffiziente Projekte initiiert werden. Zusätzlich wird erstmals eine ökologische Bewertung über den gesamten Lebenszyklus der Immobilien gefordert. Hierbei werden alle Umweltauswirkungen, die mit Bau, Betrieb und Entsorgung der Immobilie im Zusammenhang stehen, vollumfänglich berücksichtigt.

Im Hinblick auf die sehr umfassenden Angabepflichten im Personalbereich ergeben sich weitere Chancen und Risiken für Sozialunternehmen, die frühzeitig beleuchtet werden müssen.

### Das Fazit.

Die konkrete Ausgestaltung der Systeme und internen Prozesse zur Umsetzung einer richtlinienkonformen Nachhaltigkeitsberichterstattung bis 2025 erfordert ein strategisches und frühzeitiges Vorgehen. Etablierte Rahmenwerke bieten eine erste Hilfestellung bei der Erfüllung der Berichtspflichten sowie beim Aufbau einer validen und konsistenten CSRD-Berichtsstruktur. ■



# Die »NextGen« begeistern, fördern und entwickeln.



Foto: Benjamin Jenak

## Katarina Peranić

Vorständin  
Deutsche Stiftung für Engagement  
und Ehrenamt  
Woldegker Chaussee 35  
17235 Neustrelitz  
katarina.peranic@d-s-e-e.de  
www.deutsche-stiftung-  
engagement-und-ehrenamt.de



Foto: WHU / Kai Müller

## Dr. Peter Kreutter, CFA

Managing Director Foundations  
WHU - Otto Beisheim School of  
Management  
Burgplatz 2  
56179 Vallendar  
peter.kreutter@whu.edu  
www.whu.edu/nonprofit

Deutschland ist ein Ehrenamtsland. Rund 28,8 Millionen Menschen engagieren sich. Um dies auch in Zukunft sicherzustellen, ist Gewinnung, Bindung und Entwicklung von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden der »Next Generation«, also der heute 16- bis 30-Jährigen, zentrales Anliegen für die Zukunft aller gemeinnützigen Organisationen.

Die aktuellen Herausforderungen in Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft sind größer und vielfältiger als je zuvor. Sie lassen sich als die »4 großen D« fassen:

- »Decarbonization«,
- »Digitalization«,
- »Diversity« und
- »Democracy«.

Zur Bewältigung der damit verbundenen Transformationsprozesse und deren aktiver Gestaltung kommt der Zivilgesellschaft im Allgemeinen und Stiftungen bzw. gemeinnützigen Organisationen im Besonderen eine wichtige Rolle zu.

### Mangel vorbeugen.

Die Menschen, die in und für Organisationen aktiv sind, sind in ihrem Engagement mehr gefordert denn je. Gleichzeitig zeigen Studien wie der jüngste ZiviZ-Survey, dass die Bereitschaft abnimmt, sich in traditionellen Strukturen ehrenamtlich zu engagieren und Führung im Ehrenamt zu übernehmen. Im hauptamtlichen Bereich zeigen



unsere eigenen Beobachtungen: Der seit Langem für den gewinnorientierten Bereich prognostizierte »War for Talents« bzw. die Knappheit an qualifiziertem Fachpersonal ist auch bei gemeinnützigen Organisationen angekommen.

### Strategisch investieren.

Junge bzw. neue Mitarbeitende müssen mit grundlegendem Handwerkszeug ausgestattet werden, um auf individueller Ebene ihre Aufgaben gut, sicher und ohne Überlastung bewältigen zu können. Systematische Ein- und Weiterbildung stellen dies sicher. Es gilt, die oft bei Non-Profits vorzufindende »low pay, make do, and do without«-Kultur zu überwinden, wie sie Ann Goggins



Foto: Getty Images / vgajic

Gregory und Don Howard bereits 2009 im Stanford Social Innovation Review beschrieben haben. Das heißt frei übersetzt: nur wenig attraktiv bezahlen können, arbeiten zu müssen mit denen, die unter diesen Rahmenbedingungen verfügbar sind, bzw. eben ohne wirklich ausreichend Personal. Unter dem (gefühlten) Druck, Verwaltungs- und Gemeinkosten – also die sogenannten Overheadkosten – so niedrig wie möglich zu halten, bleiben notwendige Investitionen in die strategische Ressource »Mensch« noch zu oft auf der Strecke.

Wie sehr Mitarbeitende und Ehrenamtliche die Teilnahme an entsprechenden Ausbildungsangeboten wertschätzen und davon in der eigenen

Arbeit profitieren, erleben wir regelmäßig im Rahmen von Feedbacks im Nachgang zum Beispiel zu den Zertifikats- und Managementprogrammen der Deutschen Stiftungsakademie und der WHU – Otto Beisheim School of Management oder beim Programm FuturE der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt für junge ehrenamtlich Engagierte.

### **Im Sektor vernetzen.**

Ein weiterer wichtiger Faktor ist eine gemeinsame Aus- und Weiterbildung mit Kolleginnen und Kollegen als ein idealer Transmissionsriemen für die Vernetzung. Die individuelle Vernetzung untereinander erhöht – wie wissenschaftliche Literatur belegt – die persönliche und

organisationsbezogene Resilienz. Wie groß der Wunsch nach Vernetzung bei der »NextGen« gerade nach den Corona-Jahren ist, lässt sich am Erfolg der Initiative #30unter30 erkennen. Sie ermöglicht jungen Mitarbeitenden den Besuch des Deutschen Stiftungstages und bietet ihnen dort ein eigenes Format.

Alle diese genannten Aktivitäten sind allerdings nur die Pflicht. Die Kür für uns alle ist, unsere Begeisterung für sinnhafte, gemeinnützige Arbeit dem Bekanntenkreis und der Öffentlichkeit mitzuteilen und so neue Persönlichkeiten für den Sektor zu gewinnen. ■

# Spenden über Landesgrenzen hinweg – so geht's!



Foto: Maecenata Stiftung

**Dr. phil. Rupert Graf Strachwitz**

Vorstand, Leiter des Tocqueville Forums  
 Maecenata Stiftung  
 Rungestr. 17  
 10179 Berlin  
 Tel. 030 283879-09  
 Mobil 0173 5778676  
 rs@maecenata.eu  
 www.maecenata.eu

»Bürgerinnen und Bürger spenden und stiften mit dem Herzen, Unternehmen mit dem Verstand.« Dies mag so nicht immer stimmen. Was aber immer mehr stimmt: Die Staatsgrenze bildet beim Spenden und Stiften keine Einschränkung.

Zufall oder absichtsvolle Suche, Erlebnis oder Strategie, Vorgeschichte oder Blick in die Zukunft: All dies und mehr kann Anlass sein, philanthropisch nicht im eigenen Land, sondern irgendwo auf der Welt tätig zu werden. Transnationales Spenden und Stiften sind Ausdruck der Weltgesellschaft, die in den letzten Jahrzehnten entstanden ist und allen Unkenrufen zum Trotz auch nicht mehr verschwinden wird.

**Transnationales Netzwerk.**

Leider sieht das Steuerrecht dies immer noch anders. Trotz mehrerer Urteile des Europäischen Gerichtshofs ist selbst das Spenden in ein anderes EU-Mitgliedsland schwierig, wenn man die Zuwendung steuerlich geltend machen will – schon wegen sechs grundsätzlich unterschiedlicher Steuersysteme. Über die EU hinaus, selbst nach Großbritannien, nach Kanada oder in die USA, ist es fast unmöglich.

Ein Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen kann hier helfen – selbstverständlich im Rahmen des geltenden Rechts. Die Partner des Netzwerks Transnational Giving Europe (TGE) haben es sich zur Aufgabe gemacht, transnationales Spenden zu ermöglichen und zu erleichtern.



**Deutsche Partnerin.**

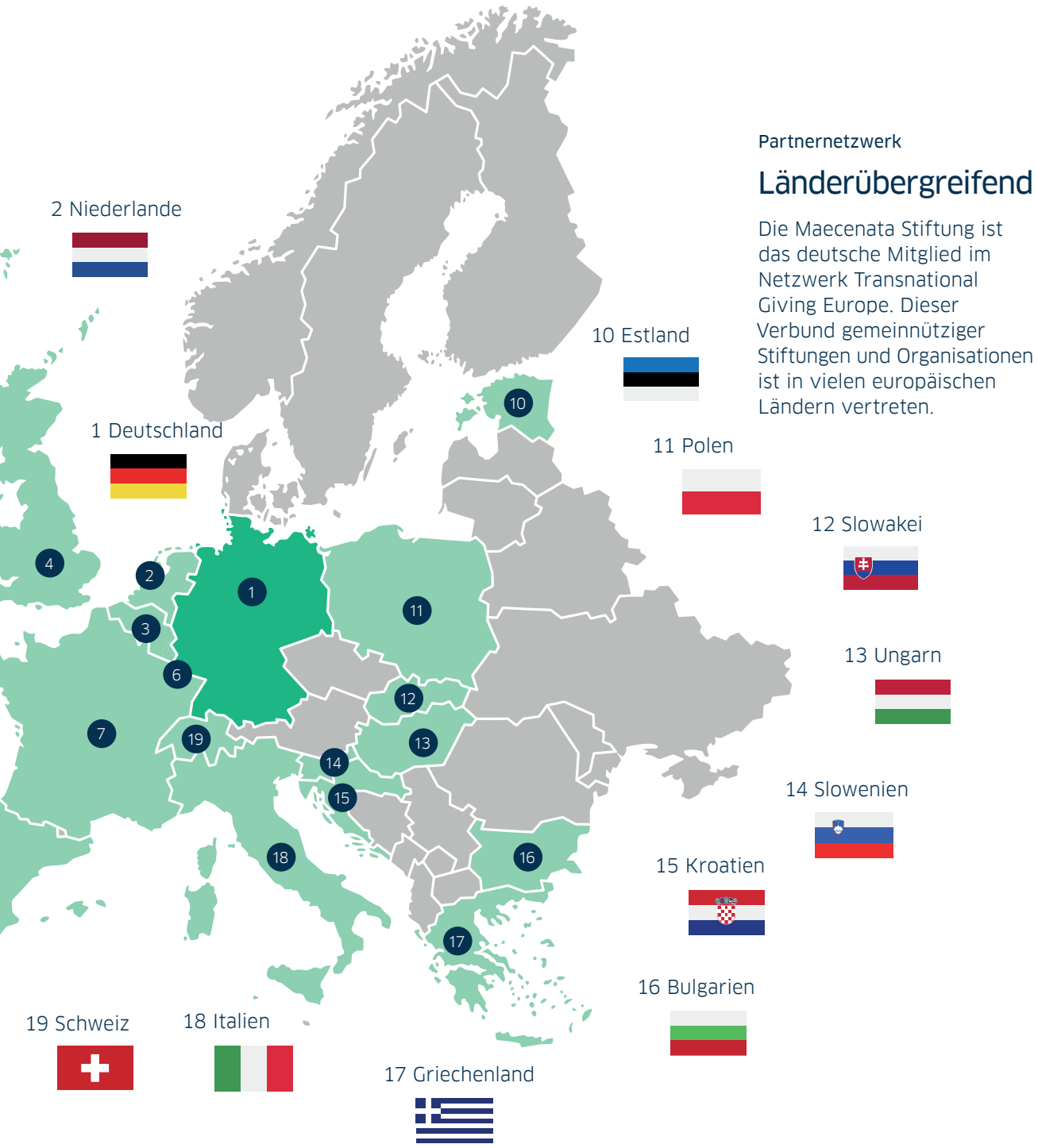
Deutsche Partnerin ist die gemeinnützige Maecenata Stiftung mit Sitz in München und Büro in Berlin. Sie nimmt zweckgebundene Spenden entgegen, stellt den Spenderinnen und Spendern eine deutsche Spendenquittung aus und vergibt die Mittel als Förderung an Empfängerorganisationen weltweit. Dafür müssen sich diese



Foto: Maecenata Stiftung

**Marie-Christine Schwager-Duhse**

Geschäftsführerin, Direktorin des Programms Transnational Giving  
 Maecenata Stiftung  
 Rungestr. 17  
 10179 Berlin  
 Tel. 030 283879-09  
 mcs@maecenata.eu  
 www.maecenata.eu



Illustrationen: iStock (Fourleaflover, pop.jpg)

vorher bei der Stiftung akkreditieren lassen. Der Hintergrund: Es muss geprüft werden, ob die Tätigkeit der Empfängerorganisationen nach deutschen Maßstäben als gemeinnützig anzusehen ist. Dabei hilft in Ländern, in denen es einen TGE-Partner gibt, die Partnerorganisation. Auch die komplexen Regelungen zur Verhinderung von Geldwäsche, Steuerhinterziehung und Terrorismusfinan-

zierung sind zu beachten. Schließlich muss die Stiftung für die Rechenschaftslegung sorgen, die die deutschen Finanzbehörden verlangen.

Genauso funktioniert es auch umgekehrt, wenn deutsche Universitäten, Kultureinrichtungen und andere Organisationen Spenderinnen und Spender im Ausland ansprechen wollen. Leider tun sie dies noch viel ▶

» **Transnationales Spenden und Stiften sind Ausdruck der Weltgesellschaft.** «

**MAECENATA STIFTUNG  
TRANSNATIONAL GIVING**

Zu den akkreditierten Empfängerpartnern von Transnational Giving gehören Organisationen, die über Bildungsprogramme vor Ort zum Schutz der Weltmeere beitragen.



Ein wichtiges Thema, nicht zuletzt für die Menschen vor Ort, ist die Verschmutzung der Ozeane mit Plastikmüll.



Mit regionaler Expertise lässt sich dem Artensterben am besten begegnen.



Grenzüberschreitend gemeinnützige Organisationen fördern

## Welche Vorteile haben Sie als Spender und Förderer?

**Einfaches Verfahren:** Sie müssen nur einen Netzwerkpartner kontaktieren. Dieser besorgt die Prüfung der begünstigten Organisation und den Versand aller notwendigen Dokumente.

**Hohe Vertrauenswürdigkeit:** Der Zusammenschluss renommierter Stiftungen und Organisationen zu einem Netzwerk gewährleistet die Ordnungsmäßigkeit und Transparenz jederzeit.

**Gesicherte Qualität:** Der lokale Netzwerkpartner überprüft die begünstigte Organisation, um ihren gemeinnützigen Status und die korrekte Mittelverwendung zu garantieren.

**Übernahme der Berichtspflichten:** Die bei Auslandsspenden gesetzlich vorgeschriebenen Berichtspflichten über die korrekte Mittelverwendung sowie die Meldungen nach dem Außenwirtschaftsgesetz übernehmen wir unter Einhaltung der FATF Recommendations (FATF = Financial Action Task Force).

**Steuerliche Absetzbarkeit:** Spenden können im Heimatland nach Vorlage der zur Verfügung gestellten Dokumente von der Steuer abgesetzt werden.

zu wenig. Es gehen deshalb 67-mal so viele Spenden ins Ausland als von dort nach Deutschland kommen. Sie gehen an das World Food Programme (WFP) der Vereinten Nationen, an amerikanische und britische Universitäten, an eine Bürgerstiftung in der Ukraine und an rund 300 weitere Empfängerorganisationen weltweit.

Am Fundraising für potenzielle Empfänger beteiligt sich die Maecenata Stiftung nicht. Aber sie kann in Ausnahmefällen helfen, infrage kommende Empfängerorganisationen zu identifizieren. Die größte einzelne Spende, die auf diese Weise abgewickelt wurde, betrug rund 24 Millionen Euro. Daneben gehen über eine Spendenplattform laufend Kleinstspenden, beispielsweise für das WFP, ein. Im Durchschnitt der letzten drei Jahre hat die Maecenata Stiftung jedes Jahr

Fotos: iStock (Abraham Gonzalez Fernandez, Barry Cotterill, Catalin Lungu, Michael Dean Shelton, Remo Schoener, ShikharBhattarai, Vyacheslav Dumchev)



Im zunehmend säkularen Westen steht die Kirche unter Druck, doch in den drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam nimmt die Wohlfahrt einen wichtigen Platz ein.



↑ Eine philosophisch-engagierte Zivilgesellschaft braucht bezahlbaren Zugang zu entsprechender Literatur – idealerweise in allen Sprachen.



Dank tatkräftiger Mithilfe anderer Menschen wurde Schimpansenforscherin Jane Goodall zur Wissenschaftspionierin und gefeierten Tierrechtsaktivistin.



↑ Musik ist ein bedeutender Ausdruck menschlicher Kreativität. Es gilt, das kulturelle Erbe lebendig zu halten und gleichzeitig neue Talente zu fördern.

—

» **Wie so oft ist die europäische Zivilgesellschaft mit der Gründung von TGE dem Staat vorausgeeilt.** «

rund 20 Millionen Euro an Spenden abgewickelt. Außerdem verwaltet sie für Unternehmen CSR-Fonds. CSR ist die Abkürzung für Corporate Social Responsibility, also die gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen.

### Den Staaten voraus.

Wie so oft ist die europäische Zivilgesellschaft mit der Gründung von Transnational Giving Europe (TGE) dem Staat vorausgeeilt. Und auch, wenn immer wieder davon geredet wird, wird es sicher noch eine Weile dauern, bis zumindest in der EU das Spenden über die Grenzen problemlos möglich sein wird – vom weltweiten Spenden ganz zu schweigen. Die Hilfestellung der Mitglieder des Netzwerks und ihrer Partner in allen wichtigen Spenderländern bleibt daher auf absehbare Zeit wichtig.



Nähere Informationen gibt es unter [www.maecenata.eu/ueber-uns/transnational-giving](http://www.maecenata.eu/ueber-uns/transnational-giving)

# Gemeinnützige Organisationen und Zuwendungsempfängerregister.



Foto: privat

**Dr. iur. Friedrich L. Cranshaw**  
 Rechtsanwalt,  
 u.a. Depré Rechtsanwalts AG,  
 Mannheim  
 Mannheim/Mutterstadt  
 Thomas-Mann-Str. 31  
 67112 Mutterstadt  
 Tel. 06234 4379  
 friedrich.cranshaw@cranshaw.de

**Das neue Zuwendungsempfängerregister umfasst alle Organisationen, die berechtigt sind, Spendenquittungen auszustellen. Seine Einführung bedeutet den Schritt zur allein digitalen Abwicklung des steuerlichen Spendenabzugs. Geführt wird das Register vom Bundeszentralamt für Steuern.**

Das Jahressteuergesetz 2020 (Bundesgesetzblatt [BGBl.] 2020 I, S. 3006) hat in die Abgabenordnung (AO) einen neuen § 60b (»Zuwendungsempfängerregister« [ZER]) eingefügt. Die neue Regelung ist am 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Ergänzungen – nachfolgend mit einem \* gekennzeichnet – hat das umstrittene sogenannte Wachstumschancengesetz 2024 hinzugefügt. Inhalt: Das Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) führt ein Register, »in dem Körperschaften geführt werden, die die Voraussetzungen der §§ 51 bis 68 AO oder des § 34g des Einkommensteuergesetzes (EStG) erfüllen«. In das öffentlich einsehbare ZER werden sämtliche steuerbegünstigten Zuwendungsempfänger (Spendenempfänger) eingetragen. Das ZER ist Kern eines digitalen Spendenabzugsverfahrens, das an die Stelle der bisherigen Abläufe tritt. Künftig sollen Spendenbescheinigungen den Finanzämtern über das BZSt zugeleitet werden.

## Komplexes System.

»Zu Zwecken des Sonderausgabenabzugs nach § 10b des Einkommensteuergesetzes« speichert das BZSt über die

Körperschaften wie zum Beispiel Stiftungen, die steuerbegünstigte Zwecke erfüllen, automatisiert nach § 60b Abs. 2 Nrn. 1–10 AO Folgendes:

- Wirtschafts-Identifikationsnummer,
- Name,
- Anschrift,
- steuerbegünstigte Zwecke,
- das Körperschaftsteuerfinanzamt des Zuwendungsempfängers (Angabe künftig wegfallend),
- das Datum der Anerkennung als Partei\* (im Sinne des Parteiengesetzes) oder als Wählervereinigung\*,
- den Status als juristische Person des öffentlichen Rechts\*,
- die zuständige Finanzbehörde (die die Daten für das BZSt liefert)\*,
- das Datum des letzten Freistellungs- bzw. Feststellungsbescheids (§ 60a AO) und





- die Kontoverbindungen.

§ 60b Abs. 4 AO erlaubt dem BZSt, die erfassten Daten Dritten mitzuteilen. Die Information über die Gemeinnützigkeit einer Organisation unterliegt nicht mehr dem Steuergeheimnis.

Maßgeblich für das neue System ist neben § 60b AO und § 5 Abs. 1 S. 1 Nr. 47 Finanzverwaltungsgesetz mit den Aufgaben des BZSt die Vorschrift des § 50 Einkommensteuer-Durchführungsverordnung. Sie gestattet unter anderem den steuerlich wirksamen »Spendenabzug« für Spenden an ausländische Empfänger, wenn die Zuwendungsbestätigung auf amtlichem Vordruck erfolgt und der Empfänger im ZER eingetragen ist (§ 50 Abs. 1 Sätze 2, 3\*; ab 1. Januar 2025). Das BZSt prüft hier ferner zentral die Voraussetzungen der §§ 51-68 AO.

» **Das Verfahren wird vereinfacht, allerdings ohne dass noch eine Kommunikation mit den Spendern stattfindet.** «

**Folgen für die Beteiligten.**

Für die Zuwendungsempfänger hat das ZER Folgen für die Zulässigkeit der Entgegennahme von Spenden und für die Nachweise von Spenden auf der Ebene der Spender. Damit verbunden sind Änderungen in der Ablauforganisation und in der IT-Umgebung. Künftige Änderungen ihrer dem BZSt

gemeldeten Kontoverbindung können die Zuwendungsempfänger mittels vorgeschriebenen elektronischen Datensatzes selbst vornehmen. Insgesamt wird die Administration von Spenden vereinfacht, allerdings ohne dass noch – so Stimmen aus dem Umfeld der betroffenen Zuwendungsempfänger – eine Kommunikation mit den Spendern stattfindet.

Für die steuerpflichtigen Spender (Private, Institutionen) sollen sich zum einen Vorteile für die Steuererklärung ergeben – nach Meinungen hier aktiver Institutionen sind meist keine eigenen Spendenangaben mehr aufgrund des Abgleichs zwischen BZSt und Finanzamt notwendig. Zum anderen soll das ZER Informationen über diejenigen Zuwendungsempfänger bieten, bei denen sie sich engagieren möchten. ■



Foto: iStock/Maxiphoto, Illustration: LBBW-Bilderpool

# 15 Jahre Engagement für Kinder und Jugendliche.



Foto: Alex Wunsch

Ott-Goebel  
JUGENDSTIFTUNG



**Brigitte Ott-Göbel**

Vorstandsvorsitzende  
Ott-Goebel-Jugend-Stiftung  
Eduard-Steinle-Str. 17  
70619 Stuttgart  
Mobil 0151 23019491  
brigitte.ott-goebel@t-online.de  
www.ogjs.org

**Die Erziehung, Ausbildung und Gesundheit junger Menschen vom Kindes- bis zum Studentenalter – das liegt der Ott-Goebel-Jugend-Stiftung am Herzen. Diesen Zweck verfolgt sie durch die Unterstützung bestehender Projekte ebenso wie durch eigene Vorhaben.**

Vor Kurzem feierte die Ott-Goebel-Jugend-Stiftung mit zahlreichen Spenderinnen, Spendern und Projektpartnern ihr 15-jähriges Jubiläum im Theaterhaus Stuttgart. Der Ort war bewusst gewählt: Aktuell unterstützt die Stiftung das Projekt »Moves for Future« von Gauthier Dance, in dem Eric Gauthier mit seinen jungen Tänzerinnen und Tänzern zahlreiche Stuttgarter Grundschüler in Bewegung bringt. Sie üben

dabei nicht nur spielerisch kleine Schrittfolgen und imitieren Löwe, Giraffe oder Schmetterling, sondern erfahren auch anschaulich, wie eine Choreografie für ein modernes Ballettstück entsteht. So bekommen sie vielleicht Lust auf Bewegung, Tanz, auf ein besseres Körpergefühl.

**Aufrüttelnde Theaterstücke.**

Kindern und Jugendlichen kulturelle Impulse zu vermitteln, war von Anfang an Anliegen der Stiftung. Wie Brigitte Ott-Göbel in ihrem Rückblick erklärte, zeigte sich das zum Beispiel in der Zusammenarbeit mit dem Jugendzirkus Calibastra der Waldorfschule Stuttgart-Vaihingen. Im Projekt »SingBach« studierten Grundschülerinnen und -schüler der dritten Klasse mit ihren von der Bachakademie geschulten Musiklehrern Stücke von Johann

Das Citizen.KANE. Kollektiv führte das Theaterstück »Girls Boys Love Cash« auf.



Das Projekt »MePa« (MedienPartner) brachte Generationen zusammen.



—  
**» Kulturelle  
 Impulse zu  
 vermitteln,  
 war von Anfang  
 an ein Anliegen  
 der Stiftung.«**



Fotos: Ott-Goebel-Jugend-Stiftung (3)

Mit einer Grundschule wurde das Projekt »SingBach« realisiert.



Aktuell unterstützt die Stiftung das Projekt »Moves for Future« von Gauthier Dance.



Sebastian Bach ein und brachten sie bei einem Konzert mit mehr als 300 Stuttgarter Schülerinnen und Schülern zur Aufführung. Auch die mehrjährige Kooperation mit dem Stuttgarter Citizen.KANE.Kollektiv brachte aufrüttelnde Theaterstücke für jugendliche Besucher hervor: »18109 Lichtenhagen« – über Fremdenhass und Gewalt gegen Ausländer – oder »Girls Boys Love Cash«. Hierfür recherchierte das Kollektiv zum Thema Prostitution in Stuttgart und Rumänien.

**Lebhafter Dialog.**

Generationen miteinander ins Gespräch zu bringen – das gelang in dem von der Stiftung entwickelten Projekt »MePa« (kurz für MedienPartner). Mit der Stadt Friedrichshafen, der dortigen Zeppelin Universität und der Telekom als Kooperationspartner wurde ein generationen-

übergreifender Dialog initiiert: Schülerinnen und Schüler im Alter von zehn bis zwölf Jahren und Seniorinnen und Senioren der Generation 60 plus tauschten sich zum Thema Freundschaft und zum Umgang mit alten und neuen Medien aus. Die Tandems erzählten sich an drei Nachmittagen an neun Stationen, wie Freundschaften früher geschlossen wurden und wie heute. Es entstand ein lebhafter Dialog rund um Schreibmaschine und PC oder Polaroid- und Digitalkamera. 2011 wurde das Projekt von der Initiative »Deutschland – Land der Ideen« als Bildungsidee ausgezeichnet.

**Gemeinsam stärker.**

Seit einigen Jahren widmet sich die Stiftung auch der mentalen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen. Die Pandemie hat bei ihnen Spuren hinterlassen, aber auch Kriege und globale

Krisen wie die Klimakrise verursachen Ängste und Unsicherheit. Auf der letzten Jubiläumsveranstaltung stellte die Stiftung ein neues Projekt vor: »Anorexie – gemeinsam stärker!« Essstörungen sind in den letzten drei Jahren um 54 Prozent gestiegen, Patientinnen müssen bis zu 30 Monate auf eine stationäre Behandlung warten. Hier setzt das gemeinsam mit weiteren Stuttgarter Stiftungen finanzierte Projekt unter der Leitung des Diakonie-Klinikums an: Um die lange Wartezeit zu überbrücken und bei akuten Krisen zu intervenieren, werden vorstationäre Gruppen gefördert. Nach Entlassung aus der Klinik wird es Gruppenangebote geben mit Musik-, Kunst-, Bewegungs- und Tanztherapie. Eric Gauthier bekam bei der Jubiläumsveranstaltung großen Beifall dafür, dass er Teile der Tanztherapie für die jungen Patientinnen gestaltet.

# Die Rechte von Mädchen und Frauen stärken.



**Christa Stolle**  
 TERRE DES FEMMES Stiftung  
 Stiftung zur Förderung des Vereins  
 TERRE DES FEMMES e.V.  
 Brunnenstr. 128  
 13355 Berlin  
 Tel. 030 40504699-0  
 stiftung@frauenrechte.de  
 www.tdf-stiftung.de

Im Jahr 2004 riefen neun engagierte Erststifterinnen mit einem Startkapital in Höhe von 135.000 Euro die TERRE DES FEMMES Stiftung ins Leben. Ihr Ziel: die Arbeit des gemeinnützigen Vereins TERRE DES FEMMES nachhaltig finanziell zu unterstützen.

öffentlichkeitswirksame Aktionen, Publikationen, Veranstaltungen, Kampagnen und Lobbyarbeit sensibilisiert der Verein die Öffentlichkeit und Politik für geschlechtsbedingte Gewalt wie weibliche Genitalverstümmelung oder häusliche und sexualisierte Gewalt. TERRE DES FEMMES unterstützt Mädchen und Frauen durch spezifische Aufklärungsprogramme an Schulen und in Communities.

TERRE DES FEMMES – Menschenrechte für die Frau e.V. setzt sich seit 1981 für ein selbstbestimmtes, gleichberechtigtes und freies Leben für Mädchen und Frauen weltweit ein. Durch

### Mein Herz gehört mir.

Zu den von TERRE DES FEMMES entwickelten Vorhaben gehört das von Aktion Mensch geförderte Schultheaterprojekt



TERRE DES FEMMES setzt sich für die weltweite Abschaffung weiblicher Genitalverstümmelung (englisch »female genital mutilation«, kurz FGM) ein. →

—  
»Ich danke euch,  
dass ihr da wart,  
ihr habt mir  
sehr geholfen.«

Schülerin, ca. 14 Jahre alt

»Mein Herz gehört mir«. Mädchen und Jungen werden dadurch an verschiedenen Schulen für das Thema Früh- und Zwangsheirat sensibilisiert. Das Stück thematisiert in den Spielszenen Begriffe wie Selbstbestimmung, Freiheit, Familie, Ehrvorstellungen und Liebe. Die Schülerinnen und Schüler können aktiv an den einzelnen Szenen mitwirken. Im Anschluss

werden die Erfahrungen mit Theaterpädagoginnen und -pädagogen aufbereitet und die Jugendlichen informiert, welche Lösungsansätze es bei möglicher oder tatsächlicher Gewalt in traditionellen Familien gibt.

Mit »Mein Herz gehört mir« wurden in den ersten elf Aufführungen über 550 Heranwachsende in verschiedenen Berliner Bezirken erreicht. Das Team besuchte Gemeinschaftsschulen, Gymnasien, Oberschulen und Sekundarschulen. Die Zitate zweier Schülerinnen auf dieser Seite stehen für den Erfolg auch dieses Projekts. Um den unermüdlichen Ein-

satz von TERRE DES FEMMES e.V. für die Rechte von Mädchen und Frauen nachhaltig abzusichern, sind Zustiftungen an die TERRE DES FEMMES Stiftung eine hervorragende Möglichkeit. ■

—  
»Ich wusste bisher  
nicht, dass meine  
Eltern mich gar  
nicht verheiraten  
dürfen. Ich dachte,  
mit Zustimmung  
der Eltern könnte  
ich auch unter  
16 Jahren in  
Deutschland  
heiraten.«

Schülerin, ca. 14 Jahre alt

Seit 2001 setzt TERRE DES FEMMES am internationalen Aktions- und Gedenktag »NEIN zu Gewalt an Frauen!« am 25. November ein Zeichen gegen Gewalt.



Fotos: Martin Funck

# Wir haben unser Team erweitert.



Foto: Klaus Hepp

↑ Das Stiftungsteam der BW-Bank: Holger Hoffmann, Sandro Liberti, Mirjam Schwink, Michael Freudigmann, Andreas Wagner, Reinhold Niederwieser (v.l.n.r.)

**Seit gut zwei Jahrzehnten begeistern Ihre Leidenschaft und Ihr Engagement für die Zukunftsfähigkeit der Zivilgesellschaft unser Stiftungsteam.**

Über wirkungsvolle Stiftungsprojekte Relevanz und Effekt gesellschaftlichen Handelns zu stärken - das gelingt Ihnen, liebe Stiftungsverantwortliche, bewundernswert. Es ist deshalb ein Ausdruck der besonderen Wertschätzung unserer Arbeit mit Ihnen, dass unser Haus - die BW-Bank - in diesen anspruchsvollen Zeiten das Stiftungsteam durch weitere

Experten verstärkt. Wir freuen uns auch weiterhin auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ihnen und natürlich schon auf ein Treffen zum Deutschen Stiftungstag. Herzlich willkommen zu unserem traditionellen Lunch-Empfang am 15. Mai 2024! Lernen Sie gerne Holger Hoffmann, Sandro Liberti und Andreas Wagner im persönlichen Dialog kennen.

**Impressum** Herausgeber: Landesbank Baden-Württemberg, Am Hauptbahnhof 2, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 127-0, [www.LBBW.de](http://www.LBBW.de)  
 Gesamtverantwortung und verantwortlich für den redaktionellen Teil sowie den Anzeigenteil (V.i.S.d.P.): Mirjam Schwink, Baden-Württembergische Bank, Kleiner Schlossplatz 11, 70173 Stuttgart, Tel. 0711 124-73428, [kontakt@bw-bank.de](mailto:kontakt@bw-bank.de)

**Hinweis** Für unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos wird keine Haftung übernommen. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Der Rechtsschutz gilt auch gegenüber Datenbanken und vergleichbaren Einrichtungen. Diese Publikation darf weder ganz noch in Teilen ohne eine schriftliche Zustimmung des Verlags in irgendeiner Form, z. B. durch (Mikro-)Verfilmung, Fotokopie, Digitalisierung oder andere Verfahren, gespeichert oder reproduziert werden, soweit das nicht durch die engen Grenzen des Urheberrechts zulässig ist. Die angegebenen Daten entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Dieses Magazin enthält Hinweise auf Websites Dritter (»externe Links«). Diese Websites unterliegen der Haftung der jeweiligen Betreiber. Die LBBW hat keinerlei Einfluss auf die aktuelle und zukünftige Gestaltung und auf die Inhalte der genannten Seiten. Das Stiftungsmagazin der BW-Bank erhalten Sie kostenlos und unverbindlich nach Hause geliefert. Möchten Sie das Magazin in Zukunft nicht mehr beziehen, senden Sie bitte eine E-Mail an [kontakt@bw-bank.de](mailto:kontakt@bw-bank.de)

Die in diesem Kundenmagazin enthaltenen Angaben dienen reinen Informationszwecken und stellen keine Anlageempfehlung oder -beratung und kein Kaufangebot dar. Alle Angaben wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt, wobei für Richtigkeit, Vollständigkeit, Aktualität und sonstige Fehlerfreiheit keine Gewähr übernommen wird. Soweit Prognosen abgegeben werden, können diese unter Umständen nicht oder nicht vollständig zutreffen. Die LBBW haftet nicht für etwaige Schäden oder Verluste, die dem Nutzer direkt oder indirekt aus der Verwendung besagter Angaben entstehen. Soweit Produkte genannt werden, stehen diese beispielhaft für ihre Produktgattung. Vor dem Erwerb sollte eine ausführliche und an der Kundensituation ausgerichtete Beratung erfolgen. Allein maßgeblich beim Erwerb von Produkten sind die Bedingungen des jeweils abzuschließenden Vertrags bzw. die Angaben des bei der LBBW erhältlichen Prospekts. Die Wertentwicklung von Produkten in der Vergangenheit lässt keine Rückschlüsse auf deren zukünftige Wertentwicklung zu. Der Erwerb von Produkten ist mit Kosten/Gebühren/ Provisionen verbunden.





# Herzlichen Glückwunsch zum 40-jährigen Jubiläum!

Das Team des Stiftungsmanagements der BW-Bank gratuliert der LBBW-Stiftung zu vier Jahrzehnten relevanter Stiftungsarbeit. Seit der Gründung wurden knapp 12.000 Projekte mit

einem Fördervolumen von gut 28 Mio. EUR unterstützt. Weiterhin alles Gute im erfolgreichen Wirken für den Erhalt der Zukunftsfähigkeit unserer Zivilgesellschaft, liebe LBBW-Stiftung.

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

**BW  BANK**

**Baden-Württembergische Bank**  
Sitz

**Stuttgart**

70144 Stuttgart  
Kleiner Schlossplatz 11  
70173 Stuttgart  
Telefon 0711 124-73428  
Telefax 0711 127-6673428  
[www.bw-bank.de](http://www.bw-bank.de)  
[kontakt@bw-bank.de](mailto:kontakt@bw-bank.de)

